

0,25%, und es sollen nie größere Unterschiede vorgekommen sein, selbst nicht bei den reichsten Erzen.

Vezin nahm gleichzeitig zwei Maschinen, so daß die eine zwischen den Probenahmen der anderen arbeitete, die Ergebnisse waren so übereinstimmend, daß dieselben keine Grundlagen für allenfallsige Verbesserungen beim Probennehmen geben konnten.

Zu dieser Methode ist zu bemerken, daß, wenn das Erz durch den ersten Probenehmer geht, es noch die ursprünglichen großen Stücke enthält, das ist nicht mehr der Fall, wenn es in den zweiten Probenehmer gelangt, so daß dieser unter günstigeren Verhältnissen arbeitet.

Was die oben angegebenen Differenzen anbelangt, so brauchen dieselben übrigens nicht durch die mechanische Probenahme verursacht zu sein, sondern können auch durch die Endbehandlung hervorgerufen sein.

Im Anschluß hier noch einige automatische Probenehmer:

1. Der doppelte automatische Röhrenprobenehmer, der da angewendet werden kann, wo eine genügende Fallhöhe zur Verfügung steht und keine Kraft für den Betrieb eines Probenehmers vorhanden ist. Das Erz wird beim Eintritt in den Probenehmer in zwei Teile getrennt, von denen jeder wieder geteilt wird, die eine Hälfte wird abgeworfen, die andere weiter geteilt, je

nach der Anzahl der einzelnen Elemente des Apparates kann ein Viertel, ein Achtel und so fort als Probe erhalten werden. Abb. 4.

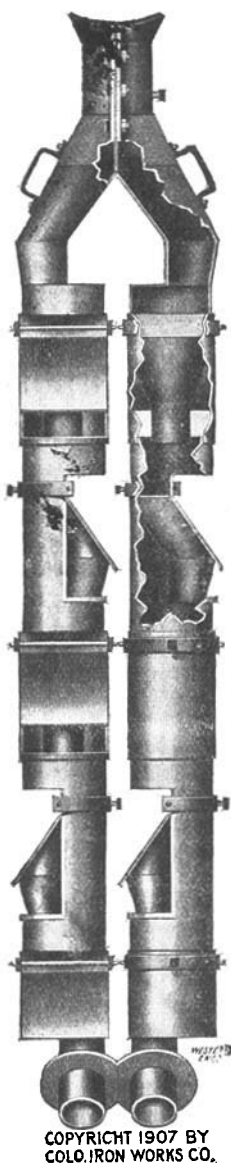


Abb. 4.

2. Ein Probenehmer für Rückstände von Wascherden. Durch den regulierbaren Wasserzufluß wird die Anzahl der zu nehmenden Probenahmen reguliert. Abb. 5.

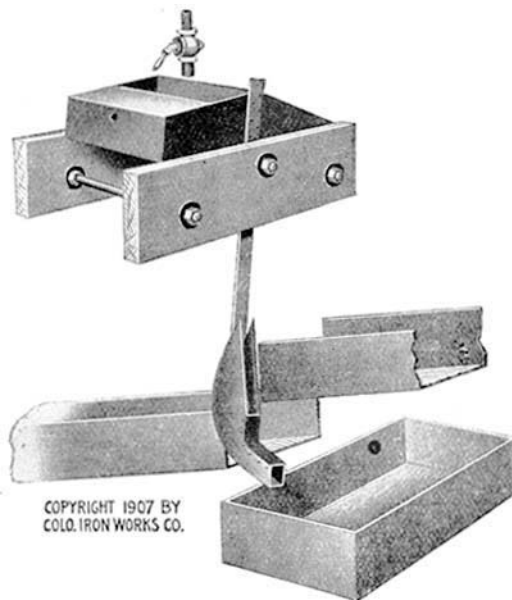
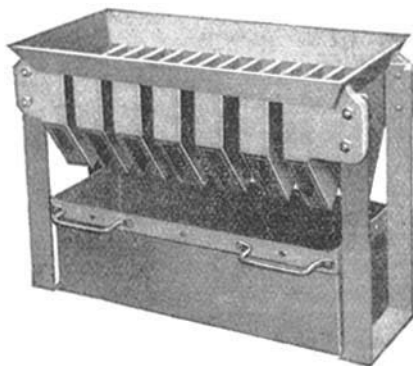


Abb. 5.

3. Ein Probenehmer von Iones für Schlamm; derselbe wird oben aufgegeben und geht zur Hälfte in ein vorderes und ein hinten stehendes Sammelgefäß. Abb. 6.



Obige Probenehmer sind gebaut von Allis-Chalmers. Co., Milwaukee; Power u. Mining Machinery Comp., Cudahy; Colorado Iron Works, Denver.

Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

Jahresberichte der Industrie und des Handels.

Vereinigte Staaten von Amerika. Der Außenhandel der Vereinigten Staaten i. J. 1910 (1909) stellte sich folgendermaßen — Werte in Mill. Dollar: Einfuhr 1562,0 (1475,0), Ausfuhr 1827,3 (1700,7). Von Einfuhrwarengruppen

seien genannt (Werte in Mill. Doll.): Chemikalien, Drogen und Farben 89,5 (85,3), Kohle 5,4 (3,6), Kupfererz, -matte und -regulus 9,2 (9,1), Kupfer und Kupferwaren 31,7 (30,6), Edelsteine, auch unechte 42,3 (43,6), Ton-, Steingut- und Porzellanwaren 11,3 (10,5), Dungstoffe 9,4 (6,5), Glas und Glaswaren 7,3 (5,9), Kautschuk, Guttapercha und Ersatzstoffe dafür 110,4 (83,7), Eisenerz 7,8 (4,6),

Eisen- und Stahlerzeugnisse 47,1 (30,6), Blei 4,2 (4,3), Metalle und Metallwaren, nicht besonders genannt, 10,2 (8,2), Nickelerz und -matte 4,1 (2,9), Öle 32,8 (18,5), Papierrohstoffe 5,5 (4,4), Papier und Papierwaren 18,6 (18,1), Platin 3,3 (2,6), Branntwein, Wein und Malzgetränke 20,0 (26,6), Zucker 113,9 (90,3), Schwefelerz mit mehr als 25% Schwefel 2,8 (2,4), Zinn 33,9 (27,6). **Ausfuhrwaren:** Messing und Messingwaren 5,1 (4,0), Zement 3,5 (1,4), Chemikalien, Drogen, Farbwaren und Arzneien 21,7 (20,3), Kohle 41,5 (38,4), Koks 3,0 (3,2), Kupfer und Kupferwaren 94,1 (92,6), Baumwolle, unverarbeitet 530,8 (461,9), Ton-, Steingut- und Porzellanwaren 2,6 (2,0), Sprengstoffe 5,6 (4,3), Dungstoffe 9,4 (8,8), Glas und Glaswaren 2,9 (2,5), Glykose und Traubenzucker 3,6 (2,8), Fett, Fettabfall und Seifenrohstoffe 4,5 (5,1), Kautschukfabrikate 11,2 (8,9), Eisen, Stahl und Waren daraus, auch Maschinen 201,3 (157,7), Schiffsharz, -teer, -pech, Terpentinöl 22,1 (16,1), Nickel, Nickeloxyd, Nickelmatte 4,7 (4,1), Ölkuchen und Ölkuchenmehl 20,8 (20,2), Mineralöle 94,1 (103,8), Pflanzenöle 15,1 (21,7), Farben und Farbstoffe 5,9 (5,4), Papier und Papierwaren 18,0 (15,3), Paraffin und Paraffinwachs 7,3 (7,6), Seife 3,9 (3,5), Branntwein, Wein und Malzgetränke 3,4 (2,8), Zucker und Melasse 8,8 (5,5). (Nach Monthly Summary of Commerce and Finance of the United States.) —I. [K. 299.]

Argentinien. Über den Außenhandel Argentiniens i. J. 1910 entnehmen wir der „Buenos Aires Handelszeitung“ folgende Angaben: Die Einfuhr bewertete sich auf 351,77 Mill. Goldpeso (1 Peso Gold = 4,05 M) gegen 302,76 Mill. i. J. 1909. Von folgenden Warengruppen seien die Werte in 1000 Doll. Gold genannt, in Klammern der Unterschied gegen 1909: Nahrungsmittel 27 141 (+4127), Getränke 14 951 (+1541), Öle 13 892 (+2039), Chemikalien 12 290 (+2087), Farben 2305 (+308), Papier 8308 (+1669), Eisen 43 119 (+6544), andere Metalle 12 870 (+2660), keramische Waren, Kohlen 30 926 (+9617), Baumaterial 29 238 (+871). Von einzelnen Einfuhrwaren seien erwähnt: Malz 918 (+180), Rohzucker 2045 (+1219), Raffinade 1819 (+1339), Olivenöl 3930 (+816), Wein in Fässern 5567 (—61), Wermut in Flaschen 3089 (+547), Champagner 1071 (+334), Kognak in Flaschen 839 (+184), Schmieröl 1965 (+79), Petroleum 2139 (—23), Rohnaphtha 3948 (+1226), Steinkohle 23 284 (+7971), Weinsäure 474 (+25), Medikamente 2362 (+618), Holzstoff 793 (+333), Parfümerien 1069 (+61), Glaswaren 1326 (+214), Flaschen 391 (—36), Tonwaren 1546 (+148), Porzellanwaren 729 (+284), Tafelglas 1798 (+349), Zement 3442 (+662), Zeitungspapier 1416 (+433), Schreibpapier 497 (+34), Roheisen 6082 (+2025), dgl. bearbeitet 1741 (+142), Rohstahl 567 (+235), Stahlschienen 11 012 (+2232). Der Anteil der wichtigsten Herkunftsländer stellt sich in 1000 Doll. Gold folgendermaßen: Großbritannien 109 377 (1909: 99 198), Deutschland 61 129 (44 556), Vereinigte Staaten von Amerika 48 419 (43 069), Frankreich 33 651 (30 801), Italien 31 776 (26 868). — Die Ausfuhr stellte einen Wert von 362,63 Mill. Doll. Gold dar; von wichtigeren Ausfuhrwaren seien folgende Werte in 1000 Doll. Gold genannt: Leinsaat 44 604 (+891), Ölkuchen 422 (+89), Rindfleisch, gefroren 24 527 (+3583), Talg und Fett

9537 (+1963), Fleischextrakt 3047 (+344), Fleischmehl 1268 (+210), Margarine 817 (+84), Casein 595 (+40), Knochen 1449 (+108), Quebrachoextrakt 4429 (+203), Quebrachostämme 5604 (+1224), Kupfererz 373 (—223), Wolframerz 81 (+5), Walfischtran 899 (+449). —I. [K. 342.]

Japan. Über die Mineralienproduktion Japans, Koreas und Formosas i. J. 1910 liegt eine amtliche Zusammenstellung vor, die von dem Handelssachverständigen bei dem Kaiserl. Generalkonsulat in Yokohama übersandt ist. Danach wies die Mineraliengewinnung Japans i. J. 1910 (1909) einen Gesamtwert von 104 366 169 (103 327 518) Yen auf. Hiervon entfielen — Werte in 1000 Yen — auf Gold 5537 (5077), Silber 4974 (4261), Kupfer 26 426 (24 536), Blei 429 (428), Zinn 34 (28), Antimon, raffiniert 39 (38), Zinkerz 521 (478), Eisen 2272 (2067), Stahl 560 (469), Schwefeleisenerz 251 (106), Chromeisenerz 29 (27), Manganerz 31 (51), Phosphor 7 (7), Graphit 26 (10), Steinkohle 55 305 (58 213), Lignit 162 (177), Petroleum 6592 (6428), Asphalt 69 (90), Schwefel 1004 (812). — Die Mineralproduktion Formosas zeigte einen Wert von 3 398 365 (3 245 073) Yen. Davon entfielen — Werte in 1000 Yen — auf Gold 2119 (2106), Goldsand 63 (56), Silber 63 (51), Kupfer 255 (241), Steinkohle 845 (705), Petroleum 18 (29), Schwefel 32 (53). — Der Wert der Mineralienerzeugung Koreas belief sich auf 6 141 896 (5 178 599) Yen, und zwar entfielen — Werte in 1000 Yen — auf Gold, Golderz und Goldsand 5096 (3845), Gold- und Silbererz 88 (42), Kupfererz 16 (2), Graphit 118 (181), Eisenerz 419 (327), Steinkohle 402 (225). —I. [K. 469.]

Straits Settlements. Die Ein- und Ausfuhr von Zinn, Zinnerz und Wolfram für das Jahr 1910 gestaltete sich, wie folgt: Die Zinnerzufuhr nach den Straits-Settlements 1910 bewertete sich auf 12 415 796 Doll. (davon Singapore 4 645 649, Penang 7 770 134, Malakka 13), die Zinnerzeinfuhr auf 48 845 646 Doll. (Singapore 27 251 900, Penang 21 590 859, Malakka 2877), die Wolframerzeinfuhr auf 96 981 (Singapore 56 178, Penang 40 803). Weiter wurden 166 315 (1909: 180 586) Pikul Zinn und 570 583 (638 301) Pikul Zinnerz aus den Vereinigten Malayenstaaten nach den Straits Settlements ausgeführt. An Zinn wurde aus den Straits Settlements insgesamt für 75 440 002 (1909: 70 793 184) Doll. ausgeführt, an Wolfram zusammen 4890 (2227) Pikul i. W. von 235 509 (84 011) Doll. Wie diese Zahlen zeigen, hat das Zinngeschäft auf der Halbinsel Malakka und in den Straits-Settlements i. J. 1910 wieder einen erheblichen Rückgang aufzuweisen. Die Preise haben sich zwar gebessert, doch hat dies auf die Papiere der Gesellschaften kaum einen Einfluß ausgeübt. Das Vertrauen in die Zukunft des Zinngeschäftes Hinterindiens scheint im allgemeinen nicht sehr groß zu sein. Viel geklagt wird über den hohen Ausfuhrzoll, der die Industrie stark belastet; er beträgt etwa 12—14%, während er in Nigeria und Transvaal nur 5% betragen soll. Eine weitere Sorge in den Minen ist der Arbeitermangel. Nach Ansicht von Fachmännern kann von einer Abnahme des Zinns in Hinterindien keine Rede sein, vielmehr ist eine große Menge von Zinnfeldern noch gänzlich unberührt. Ein Aufschwung soll aber erst dann zu er-

warten sein, wenn reichlich neues Kapital dem Minenbau zufließt, und wenn dieser an Stelle der bisher meist üblichen primitiven Art der Erzgewinnung mit modernen Mitteln betrieben wird. (Nach einem Bericht des Kaiserl. Generalkonsulates in Singapore vom 11./4. 1911.) —I. [K. 470.]

Britisch-Indien. Das Schlußmemorandum über die Rohrzuckerernte Britisch-Indiens während der Kampagne 1910/11 stützt sich auf die Berichte aus 7 Provinzen, auf welche im Durchschnitte der fünf mit 1908/09 abschließenden Jahre 98,5% der gesamten mit Zuckerrohr bestellten Fläche entfallen. Das Gesamtareal in den 7 Provinzen wird auf 2 131 500 Acres (gegen das Vorjahr eine Zunahme von 18 700 Acres) angegeben. Der Gesamtertrag wird auf 2 226 400 tons unraffinierten Zuckers geschätzt. (Nach The Indian Trade Journal.) —I. [K. 279.]

Ägypten. Im Anschluß an die früheren Angaben über den Außenhandel Ägyptens i. J. 1910 entnehmen wir einem Berichte des Kaiserl. Konsulates in Alexandrien folgende weitere Mitteilungen. Mit Ausnahme Frankreichs und Rußlands, Norwegens und Schwedens hat die Einfuhr aller Länder zugenommen. Deutschlands Einfuhr hat sich um 133 974 ägypt. Pfd. vermehrt, und zwar in allen Waren außer Mehl und Zucker, deren Einfuhr zurückgegangen ist; am meisten ist sie in Metallen und Metallwaren und in Textilwaren gestiegen. Die Ausfuhr hat, abgesehen von den Vereinigten Staaten von Amerika, nach allen Ländern zugenommen, und zwar nach Deutschland um 606 806 ägypt. Pfd. — Deutschlands Einfuhr nach Ägypten hatte folgende Werte in 1000 ägypt. Pfd.: Metalle und Metallfabrikate 338,2, Textilwaren 302,1, Farbstoffe und Farben 97,3, Holz und Kohlen 68,5, Geschirr und Glas 61,5. —I. [K. 200.]

Transvaal. Nach dem Transvaal Mines Department Statistical Report war der Wert (in Pfd. Sterl.) der wichtigsten in Transvaal gewonnenen Mineralien folgender:

| | 1908/09 | 1909/10 | Juli bis Dez. 1910 |
|------------------|------------|------------|-----------------------|
| Gold. | 30 985 966 | 31 044 753 | 16 464 722 |
| Silber | 87 457 | 86 323 | 45 742 |
| Diamanten . . . | 1 295 296 | 1 317 479 | 596 109 |
| Kohle | 851 150 | 970 367 | 494 783 |
| Kupfererz . . . | 49 027 | 71 914 | 29 627 |
| Bleiglanz . . . | 25 432 | 5 943 | 26 |
| Zinnerz | 148 336 | 303 210 | 150 358 |

—I. [K. 300.]

England. Nach dem Bulletin des „Imperial Institute“ wurden im Jahre 1908 von Java 1 026 022 Pfd. Cocablätter ausgeführt, aus Ceylon 80 088 Pfd. —ing. [K. 233.]

Rußland. Nach Angaben der Hauptverwaltung der indirekten Steuern sind in der Kampagne 1910/11 im ganzen 275 Zuckerfabriken im Betriebe gewesen, d. h. eine Fabrik mehr als in der vorhergehenden Periode; darunter befanden sich 233 reine Sandzuckerfabriken und 42 Sandzucker-Raffinadefabriken. Im zentralen Bezirk hat die Zahl der Zuckerfabriken um 2 zugenommen, im östlichen Bezirk um 1 abgenommen. Die gesamte Fläche der unbeschädigt gebliebenen Rüben-

anpflanzungen wird auf 573 327 Dessjätinen (gegen 498 102 i. V.) berechnet. (Nach Torg. Prom. Gazeta.) —I. [K. 229.]

Kurze Nachrichten über Handel und Industrie.

Verein. Staaten. In Savannah, Georgia, haben Richter Geo. T. Cann, Major J. F. Cann und Thos. F. Walsh, alle in Savannah ansässig, um die Inkorporierung der Atlantic Turpentine & Ref. Co. nachgesucht. Die Gesellschaft hat ein voll eingezahltes Kapital von 1½ Mill. Doll. und will innerhalb eines Jahres ihren Betrieb eröffnen. Neben einem allgemeinen Naval stores-Geschäft will sie selbst Fichtenöl und sonstige Holzprodukte erzeugen.

Die Hoyt Metal Co. gibt bekannt, daß es ihr nach jahrelangen Versuchen gelungen sei, einen Ersatzstoff für Britanniametall herzustellen: er besteht auf einer Seite in einem billigen Metall und auf der anderen in Britanniametall. Das Ganze wird zu Blechen ausgewalzt. Der Preis ist um 300 Doll. für 1 t billiger als derjenige von Britanniametall.

Durch eine von den Sekretären des Ackerbaues, des Schatzamtes, und für Handel und Arbeit erlassene Verordnung ist die Verwendung von Saccharin an Stelle von Zucker in Nahrungsmitteln auf Grund des Nahrungsmittel- und Drogengesetzes vom 1./7. 1911 ab verboten. Saccharinhaltige Nahrungsmittel dürfen also auch nicht mehr in die Verein. Staaten eingeführt werden. Die Verordnung ist auf Grund eines Gutachtens des „Referee Board of Consulting Scientific Experts“ erlassen worden, nach welchem der lange Zeit fortgesetzte Genuß von Saccharin in einer Menge von mehr als 0,3 g täglich zu Verdauungsstörungen Veranlassung geben kann und durch den Zusatz von Saccharin an Stelle von Rohrzucker oder Zucker anderer Art der Nährwert und damit die Qualität des gesüßten Nahrungsmittels verringert wird, — was eine Verfälschung im Sinne des erwähnten Gesetzes darstellt. —D. [R. 504.]

Die Produktion von Vanadium im südlichen Colorado in den letzten 2 Jahren hat nach dem Bericht des staatlichen Minenkommissärs T. J. Dalzell den Erwartungen nicht entsprochen. Der Grund liegt nicht in dem Mangel an Vanadiumerzen, es sind vielmehr in letzter Zeit bedeutende Ablagerungen von Vanadiumglimmer, Roscoelit, längs des San Miguelflusses nachgewiesen worden, sondern in der Schwierigkeit, die Erze auf Natriumvanadat, ohne erhebliche Verluste durch Verdampfung, zu rösten. Die Primos Chemical Co., ein Zweig der gleichnamigen Gesellschaft in Primos, Pennsylvanien, verhüttet in der früheren Hütte der Vanadium Alloys Co. in Newmive, Colorado, zurzeit täglich ungefähr 30 t Sandstein, der 1,25 bis 3% Vanadium enthält. Das Erz wird unter Zusatz von Salz geröstet, worauf das Natriumvanadat ausgelaugt und mittels Eisensulfat als Eisenvanadat ausgefällt wird. Das Produkt enthält 25—40% Vanadium, hat einen Wert von 2 Doll. für 1 Pfd. (= 453,593 g) und wird in Primos in Ferrovandium umgewandelt. Die Ausbeute in Newmive stellt sich angeblich auf 2/3. Die Am.

Vanadium Co. hat auf der Südseite des East Paradoxtales eine Ablagerung erschlossen. Das Erz besteht in einem Gemenge von Roscoelit und Carnotit, mit 3% Vanadium und 1,5—2% Uranium. In den beiden letzten Jahren wurden davon 200 bis 300 t an die International Vanadium Co. in Liverpool versandt. In den Tälern der San Miguel- und Doloresflüsse sind zahlreiche Ablagerungen von Vanadium- und Uraniumerz entdeckt worden, die an folgenden Plätzen bereits abgebaut werden: in Snyders und McIntyres nahe dem Doloresfluß; Hydraulic und Vixen an der Mündung und längs des San Miguelflusses; im East Paradoxtal, am La Sal Creek und an verschiedenen Punkten am oberen Teil des San Miguelflusses und Leopold Creek.

D. [K. 505.]

Peru. Einfuhr chemischer Erzeugnisse. (Dekret vom 5./4. 1911.) Die in Abschnitt 20 des Zolltarifes aufgeführten chemischen Erzeugnisse dürfen nur über das Zollamt in Callao eingeführt werden, bis die übrigen Zollämter mit den erforderlichen technischen Beamten versehen sind. Mit Rücksicht auf die Entfernung ist die Einfuhr auch über das Zollamt in Iquitos gestattet worden. Doch ist für jetzt die Einfuhr der Waren ins Innere auf dem Landwege verboten, außer in die Departements Loreto, San Martin und Amazonas. Die chemischen Erzeugnisse sind auf besonderen Zollscheinen anzumelden; andere Waren dürfen darauf nicht vermerkt sein.

Gr. [R. 500.]

Finnland. Zolltarifentscheidungen. „Tinctura ferri Athenstedt“, ein Arzneimittel — T.-Nr. 130 — für 100 kg 21,20 finn. Mark. — „Graubeize“, in welcher der Färbestoff aus Anilinfarbe besteht, fällt unter T.-Nr. 132. — Baum- und Olivenöl in Fässern aus Eisenblech ist nach T.-Nr. 161, 1 mit einem Taraabzuge von 12% zu verzollen. — Natriumnitrit — T.-Nr. 130; Natriumnitrat — T.-Nr. 124 Abs. 1. — Weingeisthaltige Apothekerwaren und fertige Heilmittel, die weder in der Arzneitaxe aufgeführt, noch im Zolltarife besonders genannt sind, werden verzollt: a) wenn sie bis zu 25 Vol.-% Weingeist enthalten, nach T.-Nr. 130, b) wenn sie über 25 Vol.-% Weingeist enthalten, nach T.-Nr. 173. — Medizinische Weine, nicht über 25 Vol.-% Weingeist enthaltend, werden nach wie vor nach T.-Nr. 75 verzollt.

—L. [K. 468.]

Deutschland.

Berlin. Stärkemarkt. Der verflossene 14tägige Berichtsabschnitt brachte wenig Anregung. Wenn zeitweise Befürchtungen laut wurden, daß die anhaltende Dürre ähnliche Preisgestaltungen bringen könnte, wie seinerzeit das trockene Jahr 1904, so haben die inzwischen eingetretenen Regenfälle dieselben teilweise behoben, wenn es auch heute noch an genügender Feuchtigkeit überall mangelt, und ausgiebige Niederschläge für das weitere Gedeihen der Kartoffeln unerlässlich sind. Die Stimmung hat denn auch stark abgeflaut, und es drücken namentlich die zur sofortigen Abnahme fälligen und noch nicht untergebrachten Posten fortgesetzt auf den Markt. Auch Sekundäualitäten bleiben vernachlässigt, jedoch fanden hierin bei ermäßigten Forderungen immerhin noch einige größere

Abschlüsse statt. Das Auslandsgeschäft sehr läßt zu wünschen übrig. Für neue Kampagne geht die Spekulation an den Auslandsmärkten bereits mit Offerten vor, die sich etwa 1,50 M per 100 kg unter den heutigen Preisen stellen, aber auch hierzu besteht vorläufig wenig Kauflust, da man in Anbetracht der günstigen Nachrichten über die zu erwartenden ausländischen Getreideernten auch für Kartoffelfabrikate einen niedrigen Preisstand für die kommende Kampagne erhofft. dn. [K. 517.]

Die Chemischen Werke vorm. Dr. Heinrich Byk in Charlottenburg werden in der Lage sein, die seit sechs Jahren unterbrochene Dividendenzahlung für 1910/11 wieder aufzunehmen.

Gr. [K. 518.]

Essen. Die A.-G. für Chemische Industrie in Gelsenkirchen-Schalke teilt mit, daß die Ergebnisse der chemischen Großindustrie einen befriedigenden Markt haben. Die Preislage ist ziemlich unverändert, der Absatz flott. In der Teerdestillation ist die Beschäftigung gut bis auf den Absatz in den schweren Ölen, deren wachsende Erzeugungsmengen zurzeit vom Gebrauch nicht voll aufgenommen werden. Die Bestrebungen, neue Verwendungsmöglichkeiten zu schaffen, versprechen für die nächste Zeit noch keinen durchgreifenden Erfolg. In der Mineralfarbenindustrie leidet der Artikel Lithopone sehr unter starkem Wettbewerb nach Auflösung der Konvention Ende 1909. Für die Gesellschaft ist der Absatz sehr befriedigend.

Gr. [K. 519.]

Köln. Ölmarkt. Das Geschäft schleppt sich nur mühsam fort. Unter der Hand verstehen sich die Abgeber auch zu billigeren Preisen, aber offiziell bemüht man sich, die Preise zu halten. Eine Übersicht über das Geschäft der nächsten Zeit zu geben, ist mit gewissen Schwierigkeiten verbunden. Allem Anschein nach werden die nächsten Wochen aber sehr ruhig verlaufen, da es am Öl- und Fettmarkt seit langer Zeit ja Gepflogenheit geworden ist, sich nur für den dringendsten Bedarf zu decken. Hinzukommt, daß die sommerliche Erholungszeit die Interessenten zeitweise davon abhalten wird, sich mit dem Geschäft zu befassen, so daß an eine Belebung der Märkte vorläufig nicht zu denken ist. Es ist daher nicht zu besorgen, daß in der nächsten Zeit eine Erhöhung der inzwischen zum Teil mehr oder weniger ermäßigten Notierungen eintreten wird.

Leinöl lag sehr ruhig und wird durchweg billiger offeriert, ohne daß die Notierungen des Rohmaterials in den letzten Wochen erhebliche Ermäßigungen aufzuweisen gehabt hätten. Das Geschäft in Rohmaterialien ist sehr still, aber Anzeichen größerer Preisermäßigungen liegen nicht vor. Rohes Leinöl prompter Lieferung stellt sich auf 91 bis 91,50 M per 100 kg mit Faß ab Fabrik.

Leinölfirnis bekundete auch im großen und ganzen lustlose Haltung. Die Herstellung dieser Sorte ist nach wie vor sehr klein, reicht aber zur Befriedigung des Bedarfes aus. Prompte Ware notiert 93 M unter gleichen Konditionen.

Rüböl ist sehr ruhig. Käufer haben auch in diesem Artikel ihre Vorräte etwas beigeen lassen. Für prompte Ware ist die Forderung der Fabrikanten ungefähr 63,50 M mit Faß ab Fabrik.

Amerikanisches Terpentinöl hat seinen

Weg nach unten fortgesetzt. Es ist großes Angebot, aber nur wenig Nachfrage im Markte. Prompte Ware notiert 81,50—82 M mit Faß frei ab Hamburg.

Cocosöl wurde gegen Schluß der Woche etwas höher im Preise gehalten. Deutsches Ceylon notiert 74—77 M zollfrei ab Fabrik.

Harz schließt flau. Amerikanisches notiert 30—34,50 M loco Hamburg bekannte Konditionen.

Wachs hat sich im großen und ganzen behauptet. Carnauba grau stellt sich auf 298 M per 100 kg loco Hamburg.

Talg tendierte am Schluß der Woche flau. Weißer australischer Hammeltalg kostete 72—73 M per 100 kg Hamburg transit. —m. [K. 516.]

Neugründungen (Kapital in 1000 M). Chemisch-technisches Laboratorium Maschke G. m. b. H., Charlottenburg (22); Bayerische Speisefettfabrik Josef Zitzelsberger, G. m. b. H., München (40); Eigelsberger Textilwerke G. m. b. H., Hannover, (60); Leipziger Tonsteinwerk, G. m. b. H., Leipzig (100); Deutsche Ölfuehrungsges. m. b. H., Hamburg, (375); Lagerbierbrauerei Wernesgrün (vorm. C. G. Männel) A.-G. in Wernesgrün i. V. (800).

Tagesrundschau.

Wien. Der Codex alimentarius. Soeben erscheint der 1. Band dieses Werkes, das für den gesamten Handel mit Nahrungsmitteln sowie die zahlreichen Branchen der Nahrungsmittelindustrien von weittragender Bedeutung ist. Seit 20 Jahren wird an der Schaffung dieses Nahrungsmittelbuches gearbeitet; eine eigene Kommission, deren Hauptreferent Hofrat Dr. F. W. Daffert ist, war mit dieser Aufgabe betraut, die unter Mitwirkung einer großen Zahl von Fachmännern und auf Grund eines reichen Materials von Gutachten wirtschaftlicher Korporationen usw. ihr Thema bearbeitete.

Der vorliegende erste Band, dem zwei weitere folgen werden, behandelt auf 461 großen Seiten folgende Nahrungsmittel: Getreide, Hülsenfrüchte, Brot und Backwaren, Kochsalz, frische Gemüse, Pilze, Obst und Südfrüchte, Dörrobst, Dörrgemüse, Gewürze, Tee, Mate, Kaffee, Kaffeesurrogate, Kakao, Zucker, Konditorwaren, Bier, Most, Wein, Obstwein, Petroleum. Ferner sind zahlreiche Beilagen angefügt, die teils die geltenden gesetzlichen Bestimmungen, teils Tabellen enthalten. Für jeden Artikel wird eine genaue Darlegung des als normal anzusehenden Zustandes, der zulässigen Abweichungen, der Prüfungsmethoden, der Beurteilungsgrundsätze, der Verkehrsregelung, der im Beanstandungsfall gestatteten Verwertung usw. gegeben. Auf Waren für technische Zwecke haben die Vorschriften keinen Bezug. Die zahlreichen, häufig schon sehr veralteten Verordnungen, Entscheidungen, Gutachten usw., die sich auf die Einzelfragen des Nahrungsmittelverkehrs beziehen, sind übersichtlich zusammengestellt. Auch sind jedem Artikel die durchschnittlichen Marktpreise beigelegt, weil diese bei der Beurteilung der Bedenklichkeit einer Einkaufsquelle u. dgl. sehr in Betracht kommen.

Für den Handel mit Nahrungsmitteln ist insbesondere die Haftung wegen fahrlässigen Ver-

kaufes verdorbener oder minderwertiger Waren von größter Bedeutung, die in der Einleitung eingehend unter Anführung zahlreicher Entscheidungen behandelt wird. Der Oberste Gerichtshof hat hierüber Entscheidungen gefällt, die eine ungemein weitgehende Haftung bedeuten und jedem Detailisten selbst die Pflicht einer chemisch-mikroskopischen Kontrolle der gekauften Ware auferlegen würde. Diese übertriebenen Anforderungen wurden durch einen Erlaß des Justizministeriums an die staatswissenschaftlichen Organe rektifiziert, wonach dem Detailisten insofern keine Verantwortung zuzumessen sei, als eine mit pflichtgemäßer Aufmerksamkeit und den im Handel regelmäßig zur Verfügung stehenden Hilfsmitteln nicht erkennbare Verfälschung vorliege oder nicht etwa eine unsolide Bezugsquelle, ein unverhältnismäßig niedriger Preis usw. seinen Verdacht erwecken mußte.

Für die Nahrungsmittelindustrien sind insbesondere die Vorschriften über die zulässigen Konservierungsmittel, Schönungsverfahren, Benennung von Surrogaten usw. von größter Bedeutung. Die diesbezüglichen Anforderungen sind leider vielfach auf allzu akademischer Grundlage aufgebaut und haben sich oftmals als Hemmnis einer stärkeren Entwicklung der Konserven-, Fruchtsäfte-, Teigwarenindustrien usw. erwiesen. Gerade das, daß am Kodex außer Chemikern auch Vertreter kommerzieller Kreise mitgearbeitet haben, die die Bedürfnisse der Praxis am besten zu beurteilen befähigt sind, verleiht ihm besondere Bedeutung und wird wohl in vielen Fällen verhindern, daß künftig das Gutachten irgendeines den Nahrungsmittelfragen rein theoretisch gegenüberstehenden Sachverständigen in einem Prozeß dazu führt, daß Ruf und Existenz von Gewerbetreibenden und Kaufleuten unnötig geschädigt oder selbst vernichtet werden. N. [K. 510.]

Personal- und Hochschulnachrichten.

Geheimrat Prof. Dr. Ehrlich wurde zum Wirklichen Geheimrat mit dem Titel Exzellenz ernannt.

H. Schelenz, Kassel, ist zum Ehrenmitglied der Société de Pharmacie in Antwerpen ernannt worden.

Der Privatdozent für anorganische Chemie an der Universität Bern, Dr. F. Ephraim, wurde zum a. o. Prof. für analytische Chemie ernannt.

Die Privatdozenten an der Universität Leipzig, Dr. G. Heller (Chemie) und Dr. F. Loehnis (Landwirtschaft) sind zu a. o. Professoren ernannt worden.

Dr. G. Kučera, a. o. Prof. an der böhmischen Universität in Prag, wurde zum Universitätsprofessor befördert.

Dem a. o. Prof. für Hygiene und Bakteriologie, Dr. E. Levy, Straßburg, ist die neuerrichtete etatsmäßige a. o. Professur für soziale Hygiene übertragen worden.

Gestorben sind: Der Direktor der Norddeutschen Jutespinnerei und Weberei in Hamburg, Max Meyer, im Alter von 58 Jahren. Er war 28 Jahre in der Verwaltung der Fabrik, zu deren